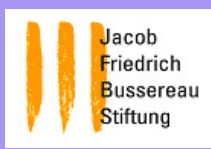




# Palliatives Versorgungsnetzwerk im Landkreis Altötting

© by Dr. E. Rösch



## Initiatoren:

Hospizverein im Landkreis Altötting e.V.



Kreiskliniken Altötting – Burghausen



## Kooperationspartner:

Landkreis Altötting, Gesundheitsamt

Jacob – Friedrich – Bussereau –Stiftung



IZP München

Palliativakademie Würzburg

Katholische Erwachsenenbildung Rottal-Inn-Salzach

Krankenpflegeschule am Kreisklinikum AÖ



# Die Chronologie des Palliativen Versorgungsnetzwerkes im Landkreis Altötting

- 1997 Gründung des Hospizvereins
- 2005 Palliativeinheit an der Kreisklinik
- 2005 Kooperationsvertrag Hospizverein – Kreisklinik
- 2005 Festangestellte Koordinationskraft beim Hospizverein
- 2006 Fertigstellung Neubau Klaraheim mit „Hospizzimmern“ und Betr. Wohnen
- 2006 „Jahr der Palliativmedizin“ im Landkreis Altötting
- 2006 Fortbildungsreihe für Ärzte und Pflegekräfte zu Leitsymptomen der Palliativmedizin im 6-wtl. Rhythmus mit externen und internen Referenten
- 2006 Gemeinsamer Qualitätszirkel und Standardentwicklung
- 2006 Hospizverein beginnt mit der Organisation der Weiterbildungsmaßnahmen



- 2007 1. und 2. Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft in der Pflege
- 2007 Zusatzweiterbildung Palliativmedizin für Ärzte
- 2008 3. Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft in der Pflege
- 2008 Veranstaltungen für Angehörige aller Berufsgruppen





# Eckpunkte des palliativen Versorgungsnetzwerkes im Landkreis Altötting

## Derzeitiger Stand

**Palliativeinheit** an der Kreisklinik AÖ als ein stationäres Standbein des Netzwerkes

- ▶ kurzfristiger Aufenthalt; im Vordergrund steht die medizinische Behandlung



**Hospizverein Altötting** als eines der ambulanten Standbeine des Netzwerkes

- ▶ Betreuung zuhause, auf der Palliativstation und im Pflegeheim  
Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung



**„Hospizzimmer“** im AH St. Klara als ein stationäres Standbein des Netzwerkes

- ▶ längerfristiger Aufenthalt bis zum Tod; im Vordergrund steht die palliativ-pflegerische und psychosoziale Betreuung



# Eckpunktevertrag des palliativen Versorgungszwerkes im Landkreis Altötting

Mit der Errichtung einer Palliativeinheit an den Kreiskliniken Altötting-Burghausen und der damit verbundenen engen Kooperation mit dem Hospizverein Altötting beginnen die beiden Kooperationspartner mit dem Aufbau eines palliativen Versorgungszwerkes.

Als weitere Ausbauschritte sollen folgen:

1. Der **Aufbau eines gemeinsamen Kompetenzzentrums** zu Fragen der Palliativmedizin und der Hospizarbeit mit folgenden Aufgaben:
  - Beratungsangebot für niedergelassene Ärzte in Fragen der Schmerztherapie und sonstigen supportiven Behandlung durch das ärztliche Team der Kreiskliniken
  - Fort- und Weiterbildungsangebote für Pflegekräfte und Ärzte Palliative Care Ausbildung nach dem Curriculum des BStMAS Basiskurs Palliativmedizin für Ärzte und weiterführende Angebote
  - Informations- und Bildungsangebote für die interessierte Öffentlichkeit



## 2. Die **Aufnahme weiterer Kooperationspartner** in das Netzwerk:

- **Pflegeheime**, die die in der Anlage zur Kooperationsvereinbarung festgelegten Qualitätskriterien erfüllen, zur Weiterversorgung von Patienten, die nicht mehr zuhause gepflegt werden können und keiner Versorgung in der Palliativeinheit bedürfen ✓
- **Sozialstationen und ambulante Dienste** mit entsprechend nachgewiesener Kompetenz in Hospizarbeit und Palliative Care zur ambulanten Weiterversorgung nach einem Aufenthalt in der Palliativeinheit ✓
- **Ärzte und Mitglieder therapeutischer Berufe** mit entsprechender Zusatzqualifikation, die durch die Begründer des Palliativen Versorgungsnetzwerkes angeboten wird ✓
- **Apotheken**
- **weitere Versorgungsdienste** ambulanter und stationärer Art ( z.B. Tagespflege, E. a. R., Beratungsstellen ) ✓

3. Die verstärkte **Öffentlichkeitsarbeit** zur Information von Laien über Fragen der Hospizarbeit und die Möglichkeiten zur medizinischen und pflegerischen Versorgung Schwerstkranker und Sterbender zuhause, in Pflegeeinrichtungen und im Krankenhaus sowie über die Sicherstellung der Qualität durch Vergabe eines „**Markenzeichens**“ ✓
4. Die Aufnahme von Inhalten der **Palliative Care in die Krankenpflegeausbildung** am Kreisklinikum Altötting mit der Möglichkeit der Hospitation in Einrichtungen der Kooperationspartner ✓
5. Die **gemeinsame Fort- und Weiterbildung** des Fachpersonals der Einrichtungen der Kooperationspartner in Themen der Palliativversorgung zur Stärkung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches ✓

6. Der Aufbau eines „**Runden Tisches**“ aller im Landkreis Altötting an der Palliativversorgung Beteiligter unter Federführung des Hospizvereins zur Kompetenzerweiterung und zur Verbesserung der Kommunikation und engen Vernetzung untereinander



7. Die **Entwicklung eines Markenzeichens** „Palliatives Versorgungsnetzwerk“  
als **Gütesiegel**



## Die Aufgaben der übrigen Kooperationspartner:

- **Landkreis und Gesundheitsamt:**

Ausdruck des politischen Willens zur Sicherstellung einer qualifizierten Palliativversorgung im Landkreis, Garant für Qualität

- **IZP München:**

Durchführung der Kursweiterbildung Palliativmedizin für Ärzte mit externen Referenten des IZP und örtlichen Spezialisten  
Anerkennung durch BLÄK ist bereits erteilt

- **Palliativakademie Würzburg:**

Durchführung der Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft nach dem Curriculum des BayStMAS mit Referenten aus dem Landkreis

- **Katholische Erwachsenenbildung Rottal-Inn-Salzach:**

Veranstaltungsmanagement aller Weiterbildungsmaßnahmen  
Mitveranstalter für öffentliche Informations- und Bildungsveranstaltungen

- **Krankenpflegeschule am Kreisklinikum AÖ:**

Qualitätszirkel, Standardentwicklung, Fortbildung



## Was soll damit erreicht werden – Grundgedanken und Hintergedanken

- Verhinderung des Aufbaus von Parallelstrukturen
- Aus Sicht des Patienten keine „neuen Spezialisten“ zusätzlich am Lebensende, sondern die Gewissheit: „Mein Arzt, Sozialstation, Pflegeheim... kann das oder weiß, wo Rat zu finden ist.“

Denn: Der Arzt hat die Möglichkeit der qualifizierten Weiterbildung vor Ort ohne die Praxis schließen zu müssen. Es bleibt beim Hausarzt !

Das Beratungsangebot der Kreisklinik/Palliativstation wirkt im Hintergrund unterstützend mit.

Die Sozialstationen und Pflegeheime haben die Möglichkeit ihre Mitarbeiter vor Ort in Palliative Care ausbilden zu lassen, es kommt keine weitere Pflegeperson hinzu !

Und: Es entsteht ein Qualitätszirkel aus Medizin und Pflege vor Ort !

- Sicherstellung der Qualität durch die Vergabe des Markenzeichens **Der entstehende Wettbewerb zwingt zum Mitmachen !**



## Palliatives Versorgungsnetzwerk AÖ im Jahr 2005/2006

30.11.2005	19.00 Uhr	<b>„Palliativmedizin“</b> Gemeinsamer Qualitätszirkel für Ärzte und Pflegekräfte Veranstaltungsort Kreisklinik
16.01.2006	19.00 Uhr	<b>Einführungsveranstaltung für ambulante Dienste</b> Veranstaltungsort Klaraheim
15.02.2006	19.00 Uhr	<b>„Schmerz“</b> Gemeinsamer Qualitätszirkel für Ärzte und Pflegekräfte Veranstaltungsort Kreisklinik
15.03.2006	19.00 Uhr	<b>„Angst“</b> Gemeinsamer Qualitätszirkel für Ärzte und Pflegekräfte Veranstaltungsort Kreisklinik



## Palliatives Versorgungsnetzwerk AÖ im Jahr 2005/2006

17.05.2006	19.00 Uhr	Qualitätszirkel für Pflegekräfte
21.06.2006	19.00 Uhr	<b>„Übelkeit und Erbrechen“</b> Gemeinsamer Qualitätszirkel für Ärzte und Pflegekräfte Veranstaltungsort Kreisklinik
13.09.2006	19.00 Uhr	<b>„Knochenmetastasen“</b> Qualitätszirkel für Ärzte Veranstaltungsort Kreisklinik
19.10.2006	19.00 Uhr	Qualitätszirkel für Pflegekräfte
15.11.2006	19.00 Uhr	<b>„Atemnot“</b> Gemeinsamer Qualitätszirkel für Ärzte und Pflegekräfte Veranstaltungsort Kreisklinik



# **Palliatives Versorgungsnetzwerk AÖ im Jahr 2007**

## **Begonnen im Januar 2007:**

1. Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft in der Pflege (Basiscurriculum nach § 39 a SGB V) in Kooperation mit der Palliativakademie Würzburg  
15 TN aus Sozialstationen und Pflegeheimen sowie von der Palliativstation

## **Begonnen im Mai 2007:**

Kursweiterbildung Palliativmedizin für Ärzte in Kooperation mit IZP  
Ausschreibung ist versandt  
(bereits vor Versand der Ausschreibung 23 Anfragen aus dem Landkreis AÖ)

## **Weiterführung seit Februar 2007:**

Fortbildungsangebote für Ärzte und Pflegekräfte mit internen und externen Referenten  
Qualitätszirkel Medizin/Pflege

Siehe nachfolgendes Programm



08.02.2007	19.00 Uhr	<b>Tracheostoma</b> Veranstaltungsort Kreisklinik
08.03.2007	19.00 Uhr	<b>Ernährung und Verdauung bei tödlich Erkrankten</b> Veranstaltungsort Klaraheim
26.04.2007	19.00 Uhr	<b>Ethische Entscheidungen am Lebensende</b> Veranstaltungsort Klaraheim
10.05.2007	19.00 Uhr	<b>Palliative Chirurgie – Möglichkeiten und Grenzen</b> Veranstaltungsort Kreisklinik

## **2. Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft in der Pflege**

Beginn: 12. November 2007 im Klaraheim

## **1. Basiskurs Palliativmedizin für Ärzte**

Beginn: 11./12.5.; 15./16.6.; 20./21.7.2007 im Klaraheim



## **Palliatives Versorgungsnetzwerk AÖ im Jahr 2008**

27.02.2008	19.00 Uhr	<b>Basale Stimulation bei Palliativpatienten</b> Veranstaltungsort Klaraheim
16.04.2008	19.00 Uhr	<b>Ärztliche Leitlinien Palliativmedizin</b> Veranstaltungsort Kreisklinik
07.05.2008	19.00 Uhr	<b>Palliativpflege aus der Sicht einer langjährigen Pflegekraft</b> Veranstaltungsort Klaraheim
25.06.2008	19.00 Uhr	<b>Schmerztherapie</b> Veranstaltungsort Kreisklinik
24.09.2008	19.00 Uhr	<b>Verbindliche Leitlinien zur Palliative Care für Netzwerkpartner</b> Veranstaltungsort Klaraheim
22.10.2008	19.00 Uhr	<b>Palliativmedizin beim alten, dementen Menschen</b> Veranstaltungsort Kreisklinik



# **Palliatives Versorgungsnetzwerk AÖ im Jahr 2008**

26.11.2008

19.00 Uhr

**Ethische Fallbesprechung im „Ethikcafe“**  
Veranstaltungsort Klaraheim

## **3. Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft in der Pflege**

Beginn: 10. November 2008 im Klaraheim

